



Liebe Kolleg*innen,

es war ein ereignisreiches Jahr mit vielen Terminen und Themen der frauenpolitischen Arbeit. Wenn ich zurückblicke, fühlt es sich an, als sei alles, was zwei Jahre lang aufgeschoben werden musste, in diesem Jahr abgearbeitet worden. Es war auch ein Jahr der Kongresse. Im Mai war ich in Berlin beim DGB-Bundeskongress, im August der Kongress der Bau-Holz-Internationale in Madrid, im September unser Gewerkschaftstag in Kassel und Anfang Dezember die globale Konferenz der UNI Property Services.

Der DGB hat jetzt eine Frau an der Spitze, Yasmin Fahimi. Elke Hannack ist ihre Stellvertreterin, weiterhin gehören dem geschäftsführenden Bundesvorstand Anja Piel und Stefan Körzell an. Drei Frauen und ein Mann. Na, geht doch!



***Es sind Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen.***

Guy de Maupassant

Liebe Frauen,

es war schön, Euch in diesem Jahr endlich wieder sehen zu können. Gemeinsam Ideen und Visionen zu entwickeln, in Seminaren zu lernen, tolle Aktionen zu machen und gemeinsam zu demonstrieren. Die Zusammenarbeit mit Euch war uns auch in diesem Jahr eine große Freude. Vielen Dank dafür!

Wir haben tolle neue Teamerinnen, die wir herzlich willkommen heißen. Für die Weiterarbeit im nächsten Jahr haben die IG BAU Frauen schon viele Pläne, auf die wir uns sehr freuen!

Euch und Euren Lieben wünschen wir eine wunderbare Weihnachtszeit und ein gutes gesundes neues Jahr.

Herzlichst

Ulrike Laux

Renate Wapenhensch

Termine über Termine, aber auch schöne Begegnungen. Im Juli gab es für mich eine Unterbrechung der Arbeit. Ich war für vier Wochen in meiner ersten Reha, von der ich immer glaubte, das sei nur etwas für alte Menschen. Weit gefehlt! Es war eine gute Entscheidung, etwas gegen mein Rheuma und für meinen Körper zu tun.

Dieses Jahr hat uns gezeigt, wie zerbrechlich der Frieden ist. In der Ukraine leiden die Menschen unter dem Krieg und diesem bitterkalten Winter, weil die Infrastruktur vielerorts gänzlich zerstört ist. Im Iran sterben Frauen und Männer, die für Demokratie und Menschenrechte kämpfen.



Wir liefern Waffen in Milliardenhöhen in die Ukraine und die Energiepreise weltweit explodieren, während die Mineralölkonzerne Rekordgewinne verbuchen.

Die Inflationsrate liegt derzeit bei 10 Prozent, und viele Menschen wissen nicht, wie es weitergehen soll. Während die Politik sich Sorgen um die Wirtschaft macht, werden die Nöte der Menschen mit Pflästerchen versorgt.

Wir bekommen eine Grundrente zur Bekämpfung der Altersarmut, anstatt prekäre Beschäftigung zu beseitigen und Arbeit, die einem guten Leben dient, zu fördern.

Und jetzt das Bürgergeld: Ab dem 01.01.2023 ersetzt es die Grundsicherung des „Hartz IV“. Der Regelsatz wird von 449 Euro monatlich auf 502 Euro steigen. Wer dazu verdient, hat auf sein Einkommen von 520 Euro bis 1.000 Euro eine Erhöhung um 30 Prozent des Freibetrages von derzeit 160 Euro. Es wird künftig auch ein „Schonvermögen“ von 40.000 Euro gewährt, jede weitere Person im

Haushalt darf 15.000 Euro besitzen. Nur - wer hat das schon?

Was bleibt, ist die Bedürftigkeitsprüfung und von einem bedingungslosen Grundeinkommen in Form eines Solidareinkommens ist es weit entfernt. Nach Meinung der Bundesregierung soll es Ängste vor dem sozialen Abstieg nehmen, aber es stellt sich die Frage, ob das Bürgergeld nur ein neuer Name für Hartz IV ist und ein kleines Pflästerchen für die mangelnde soziale Sicherung in unserem Land. Was wir wirklich brauchen, ist eine Bürgerversicherung, in die alle einzahlen, und wir brauchen ein Solidareinkommen, um das Recht auf Existenz für alle zu sichern.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März haben wir unsere Forderungen wieder lautstark nach außen getragen und deutlich gemacht, was die Forderung von 1910 nach „Brot und Rosen“ auch heute noch bedeutet.



8. März, Stuttgart

Bei der Konferenz der UNI Property Services in Rom habe ich eine Frau getroffen, die in den 80ern für „Brot und Rosen“ auf der Straße von der Polizei in Los Angeles niederprügelt wurde. Sie demonstrierte mit vielen anderen für „Justice for Janitors“ - also Gerechtigkeit für die Reiniger*innen. Heute ist sie Gewerkschaftssekretärin bei der SEIU in den USA. Eine tolle, starke Kollegin!

Übrigens ist sie im Film „Bread and Roses“, der Auszüge der Demo zeigt, zu sehen. Ich bin stolz auf diese Frauen, die unter allen Umständen auf die Straßen gegangen sind und für Ihre Rechte gekämpft haben.

Es sind diese Frauen, auf deren Schultern wir stehen. Stolz bin ich auch auf unsere Kollegin Zeynep Bicici. Zeynep wurde in diesem Jahr als Vorsitzende von Uni Property Services Europa gewählt - einstimmig von den Vertreter*innen der europäischen Dienstleistungsgewerkschaften! Die Stimme der IG BAU Frauen wird weit über unsere Grenzen gehört.

Leider hört unsere eigene Regierung nicht so gut. Denn die „Ampel“ schaltet immer noch auf dem Holzweg und glaubt, mit der Erhöhung der Obergrenze von Minijobs auf 520 Euro zu punkten. Kurzfristig freuen sich viele über mehr Geld in der Tasche.

Es sind überwiegend Frauen, die einen Minijob als alleinige Beschäftigung haben. Für sie und alle anderen gibt es daraus kein Arbeitslosengeld, kein Krankengeld, kein Elterngeld und auch kein Kurzarbeitergeld. Meist erhalten sie nicht alle tariflichen Leistungen, sie sind leicht zu kündigen und schnell rauskatapultiert, wenn es einmal eng wird.

Seit Jahrzehnten fordern die IG BAU Frauen - wie alle Gewerkschaften - die Abschaffung der Sonderregelungen für Minijobs und die Sozialversicherungspflicht ab der ersten Stunde. Was wir brauchen ist faire Arbeit, die einem guten Leben dient, und keine Anhäufung prekärer Jobs. Wir brauchen Arbeit, die Altersarmut verhindert, mit Einzahlungen in die Rentenkassen. Studierende, Rentner*innen und Alleinerziehende brauchen eine höhere Steuerfreigrenze.

Der Mindestlohn von 12 Euro ist jetzt gesetzlich. In der Gebäudereinigung war er schon tariflich festgeschrieben und stieg durch den schnellen Einsatz der Tarifkommission im Oktober 2022 auf 13 Euro in der Lohngruppe 1.

Das war erstmal gut. Die ansteigende Inflationsrate und die explodierenden Energiepreise fressen jetzt allerdings jede Erhöhung auf.

„Frauen fairändern die IG BAU“ so lautete unser Schwerpunktthema und das

gleichnamige bundesweite Frauenseminar, das wir in diesem Jahr endlich durchführen konnten. Corona-bedingt mussten wir es zwei



Jahre vor uns herschieben.

Die Teamerinnen hatten das Seminar konzipiert, um Frauen in den Gremien der IG BAU, aber auch in anderen Leitungsfunktionen zu stärken.

Es gibt außerdem Handwerkszeug für die Planung von Aktionen und Veranstaltungen sowie Methoden, alle Mitglieder einer Gruppe einzubeziehen und erklärt die demokratischen Wege unserer Organisation. Eins ist klar: Wenn wir selbst Freude an der ehrenamtlichen Arbeit haben, ist es viel leichter, auch andere dafür zu gewinnen.

Last but not least, geht es natürlich auch um Frauennetzwerke. Wir diskutieren über die zentralen Themen der IG BAU Frauen und wie wir sie stärker in die Organisation und in die Öffentlichkeit tragen können.

In mehreren Regionen wurde das Seminar durchgeführt. Die bayrischen Frauen haben gleich einen Aktionstag geplant.

Wenn das Seminar in Eurer Region noch nicht angekommen sein sollte, meldet Euch. Das Konzept steht und kann überall umgesetzt werden.

Das Qualiprogramm „Leitung von Gruppenprozessen – Prozessmanagement“ ist abgeschlossen. Die Teilnehmerinnen erhielten im November in Holzmannstett, Bayern, ihr Zertifikat für die anderthalbjährige Weiterbildung. Sie umfasste insgesamt fünf Wochenend- und ein Wochenseminar. Für mich war es das erste Qualiprogramm in der Leitung mit Sylvia Honsberg und es war großartig. Für uns beide war es eine große Freude, die Entwicklung der Frauen in dieser Zeit zu sehen und zu begleiten.



In der Februar-Ausgabe des Grundsteins könnt ihr mehr darüber lesen. Das Beste ist: Wir haben hervorragende neue Teamerinnen in der Organisation, die zum Teil schon hospitierten. Jetzt ist es wichtig, dass sie Gelegenheiten bekommen, ihre Qualifikationen zu zeigen. Wenn ihr Frauenseminare in eurer Region oder eurem Bezirk plant, lasst es mich bitte wissen, dann können die neuen Teamerinnen hospitierten oder zum Teil sogar schon als Co-Teamerin agieren.

Im Juni 2023 wird ein neues Qualiprogramm für Frauen starten. Wir brauchen Nachwuchs! Viele Regionen haben uns mitgeteilt, dass es interessierte junge Kolleginnen gibt. Im Januar wird die Ausschreibung erfolgen und ich bitte Euch alle, geeignete Bewerberinnen anzusprechen und mir unter frauen@igbau.de zu melden.

Die Bundesfrauenkommission traf sich vom 9. - 10. September in Steinbach. Die Frauen haben die Anträge zum Gewerkschaftstag diskutiert und Redebeiträge formuliert. Für das kommende Jahr haben wir das

Schwerpunktthema 2023 beschlossen. Unter dem Titel **„Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiche Würde“** geht es dabei um Themen rund um die Gleichstellung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf diversen Arten der Unterdrückung von Frauen* in männerdominierten Berufen sowie auf der Situation von Migrantinnen* und auf sexualisierten Grenzüberschreitungen und Gewalt.

Den Auftakt in das Thema machte das Seminar: **„Geschlechtergerechtigkeit und sexualisierte Diskriminierung am Arbeitsplatz“**. 25 Frauen kamen zum Seminar in die Bildungsstätte der GJEW e.V. in Berlin am Pichelssee vom 25. - 27. November 2022. Es war eine Kooperation der jungen BAU, dem PECO Institut e.V. und den IG BAU Frauen.

Sexismus, sexualisierte Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz finden auch hierzulande häufiger statt als vermutet.



Da fällt mir direkt die „Entgleisung“ von Reinhardt Quast ein. Er ist der Präsident des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und disqualifizierte sich mit einer widerlichen sexistischen Bemerkung am 23. November zum Tag des Deutschen Baugewerbes in Berlin. Auf die Frage der Moderatorin, Tanja Samrotzki, ob sie ihm den roten Teppich ausrollen dürfe, antwortete er, ob sie sich denn ausziehen wolle. Die Moderatorin trug ein rotes Kleid. Prominente Gäste wie Christian Lindner (FDP) waren anwesend. Viele fanden diese Äußerung wohl witzig, lachten lauthals und klatschten sogar.

Wir fordern gemeinsam mit vielen anderen Frauenverbänden, dass eine solche frauenverachtende Äußerung in Zukunft nicht mehr vorkommen darf. Solange solche Dinge passieren, sind wir noch weit vom Ziel entfernt. Erst wenn diese Macho-Kultur ein

Ende hat, haben Frauen eine Chance auf echte Gleichstellung.

Bundesweiter Aktionstag



In der Vorbereitung für einen bundesweiten Aktionstag zum neuen Schwerpunktthema „Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiche Würde!“ haben wir einen Online-Workshop mit den Aktionskünstlerinnen „Radikale Töchter“ aus Berlin im Oktober durchgeführt. Im Januar werden wir in einem weiteren Online-Treffen daran anknüpfen. Den Termin teile ich zeitnah mit. Anfang Februar treffen sich die Teamerinnen zur Konzeptentwicklung für das Seminar zum Schwerpunktthema und zur Vorbereitung des Aktionstags.

Internationale Frauenpolitik

In der Drei-Länder-Konferenz 2021, die in Steinbach stattfand, hatten wir die Bundestagsabgeordnete und Digitalisierungsexpertin Anke Domscheit-Berg zu Gast.

Sie erklärte ihren Sieben-Punkte-Plan eines Digitalisierungskonzeptes und hat mit uns im Anschluss die Ergebnisse der Arbeitsgruppen diskutiert.

Die Arbeitsgruppen hatten die Themen:

- ⇒ Güterproduktion - Konsum - Umwelt
- ⇒ Landwirtschaft und Ernährung
- ⇒ Künstliche Intelligenz und Ethikkonsens

⇒ Digitale Revolution mit sozialer Revolution verbinden

Das Ergebnis dieser Arbeit liegt nun vor. Die neue Broschüre der Frauen aus den drei Gewerkschaften ist fertig. „Faire Arbeit – gutes Leben in einer digitalen Welt“ kann ab sofort über Eure Bezirksverbände kostenfrei bestellt und in eurer Arbeit vor Ort genutzt werden.

Drei-Länder-Konferenz 2022

Vom 20. - 22. Mai fand der Bundeskongress der Frauen unserer Schweizer Schwestern aus der Unia statt. Die Konferenz wurde mit der jährlichen Drei-Länder-Konferenz verbunden. Die Frauen der Gewerkschaften IG BAU, GBH (Österreich) und der Unia (Schweiz) trafen sich in diesem Jahr in Bellinzona, der italienischen Schweiz. Eine Delegation der IG BAU Frauen nahm teil. Ich konnte Corona-bedingt nicht mitfahren, was ich heute noch sehr bedauere. Es ging auf der Konferenz hauptsächlich um intersektionalen Feminismus. Die Frauen haben sich die Vielfältigkeit der Art und Weise sowie der Formen von Ungleichheit angeschaut und diskutiert, wie diese zusammenwirken und sich auch gegenseitig verschärfen. Ihr seht schon: Dieses Thema steht weltweit auf der Agenda.

Neben der engen Zusammenarbeit mit unseren Schwestergewerkschaften Unia und GBH sind die IG BAU Frauen in zwei internationalen Föderationen aktiv. Zum einen in UNI Global Union, Dachverband der Dienstleistungsgewerkschaften, und zum anderen in der Bau-Holz-Internationale (BHI).



Beim Weltkongress der BHI in Madrid war das Hauptthema der Frauen die internationale Kampagne „End the Macho Culture“ - Beende

die Macho Kultur. Zwei unserer ehrenamtlichen Kolleginnen waren in Madrid dabei und haben berichtet, wie es im deutschen Baugewerbe aussieht mit der Macho-Kultur. Eva Winner-Nützel ist Stellvertretende Vorsitzende des Bundesfrauenvorstands der IG BAU und Betriebsrätin bei STRABAG und Yvonne Artico als Vertreterin der Jungen BAU waren dabei. Sie ist stellvertretende Bezirksvorsitzende im Bezirksverband Stuttgart.

Die Berichte der beiden Kolleginnen wurden von den Teilnehmerinnen aus vielen Ländern als sehr beeindruckend wahrgenommen, viele bedankten sich bei den beiden noch im Nachhinein. Weltweit sind die zentralen Themen der Frauen: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Verwirklichung der Gleichstellung sowie die Beendigung von Gewalt an Frauen am Arbeitsplatz und im privaten Bereich.

Immer wieder gibt es Aktionen, bei denen die Gewerkschaften weltweit die jeweiligen Regierungschef*innen auffordern, die ILO Convention C-190 zu ratifizieren und in geltendes Recht umzuwandeln sowie die Istanbul Konvention konsequent umzusetzen.

Die BHI-Frauen haben ähnliche Schwerpunktthemen. Die weltweite Ratifizierung der ILO Convention C-190 ist bislang nur in zwölf Nationen erfolgt, Deutschland hat sich nicht dazu geäußert.

Ein Problem ist auch der Fachkräftemangel in der Baubranche. Er könnte durch mehr Frauen aufgefangen werden. Aus dieser Idee entstand die Kampagne zur Beendigung der Macho-Kultur in den Baubranchen, um mehr Frauen für Bauberufe zu interessieren. Bislang ist der Frauenanteil hier noch sehr gering. Das wundert nicht, wenn sich sogar der oberste Repräsentant der Bauindustrie als Sexist zeigt.

Gemessen an der Unterdrückung von Frauen in anderen Ländern können wir uns in Deutschland leichter zur Wehr setzen.

Wie mutig sind die Frauen im Iran, die gedemütigt, gefoltert und getötet werden. „JIN, JIYAN, AZADI – Frauen, Leben, Freiheit“ steht genau dafür!

Sie sind die wahren Heldinnen. Menschen wie du und ich, mit Träumen, Zielen und einem tiefen Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmung. Wir stehen solidarisch an der Seite dieser Frauen und Männer. Wir beteiligen uns an Aktionen, um Druck von außen auf das Regime im Iran auszuüben und Sanktionen herbeizuführen.

Und das sind unsere Termine für 2023:

Teamerinnen-Weiterbildung:

3. - 5. Februar: Konzeptentwicklung Schwerpunktthema und Vorbereitung Aktionstag

17. - 19. März:
Lösungsfokussierte Beratung

Bundesweite Frauenseminare:

21. - 23. April: Ab morgen trage ich Rot

Juni: Start des neuen Qualiprogramms

28. - 30. Juni: Seminar zur Geschlechtergerechtigkeit - Multiplikatorinnen in der Grünen Branche

13. -15. Oktober: Rhetorik

Weitere Termine:

2. - 4. Juni: Bundesfrauenkommission verbunden mit einem **Aktionstag!**

25. - 27. August: Weltfrauenkonferenz Uni Global Union

27. - 28. Oktober: Drei-Länder-Konferenz in Österreich

In dieser krisenhaften Zeit ist der Zusammenhalt und die Solidarität wichtiger denn je. Neben dem Leid auch den Blick für das Schöne zu bewahren.

Der Sinn von Weihnachten ist immer noch das Fest der Liebe und des Friedens. Ich wünsche Euch gesegnete Feiertage mit Familie und Freunden. Geht mit Zuversicht und Vertrauen in das neue Jahr. Ich freue mich auf Euch!

Bleibt gesund und widerspenstig!

Eure Renate

